Konjunktur & Wachstum

Antworten auf die Lernfragen

**Teil 2: Folie 36-45**

**Staatliche und privatwirtschaftliche Wachstumsförderung**

1. Wieso wirkt sich eine wechselhafte Wirtschaftspolitik negativ auf das Wachstum aus?

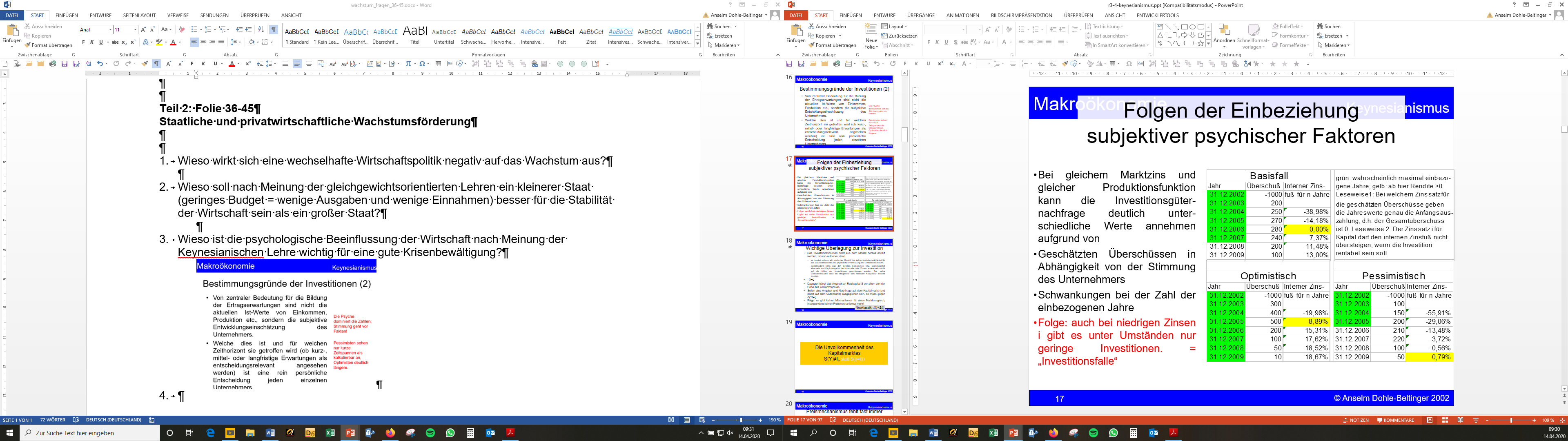
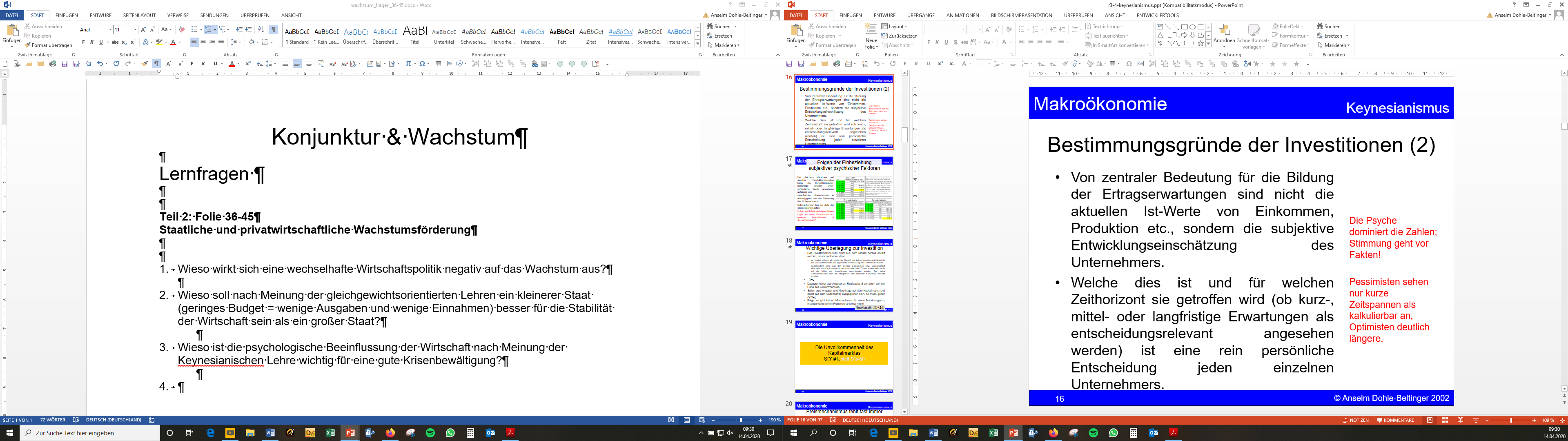
Die Planungssicherheit für die Unternehmen verringert sich. Da größere Investitionen erst über mehrere Perioden amortisiert werden, führt die Unsicherheit zu reduzierten Gewinnerwartungen und damit weniger Investitionen.

1. Wieso soll nach Meinung der gleichgewichtsorientierten Lehren ein kleinerer Staat (geringes Budget = wenige Ausgaben und wenige Einnahmen) besser für die Stabilität der Wirtschaft sein als ein großer Staat?

Ein kleinerer Staat benötigt weniger Finanzmittel um seine Ausgaben zu finanzieren. Je geringer dieser Betrag ist, desto weniger Abgaben müssen auf die Preise überwälzt werden (Beispiel: Differenz Lohnkosten/h und Nettolohn/h). Damit stimmen die Angebots- und Nachfragepreise besser überein und der Preismechanismus kann besser wirken.

1. Wieso ist die psychologische Beeinflussung der Wirtschaft nach Meinung der Keynesianischen Lehre wichtig für eine gute Krisenbewältigung?

Hilfestellung s. nachstehende Folien.



Die Stimmung der Unternehmer ist der wesentliche Einflussfaktor für die Höhe der Investitionen: Optimismus vergrößert sie, Pessimismus verkleinert sie. Um die staatliche Nachfrage nach einer Krise wieder durch private abzulösen, muss also die Stimmung der Wirtschaft verbessert werden mittels Massenpsychologie (gilt auch etwas bei privaten Haushalten; s. Einkommenserwartungen beim Konsumklima).

1. Nennen Sie zwei der klassischen Wachstumsanreize und zeigen Sie, warum diese wirken sollen.

z. B.

Deregulierung: weniger staatliche Vorgaben können die Bürokratiekosten senken und machen so die Unternehmen wettbewerbsfähiger, Hinzu kommt, dass dies evtl. innovationsfördernd ist und so neue Marktchancen entstehen.

Mobilität von Arbeit und Kapital sorgt für eine möglichst effiziente Faktorallokation, d.h. die Effizienz des Wirtschaftsprozesses wird verbessert und damit die Attraktivität der Marktangebote.

1. Zeigen Sie, wie mit Hilfe eines keynesianischen Konjunkturprogrammes die Wirtschaft belebt werden soll.

Der Staat kompensiert den Nachfrageausfall bei privaten Haushalten (Hh) und Unternehmen (U) durch eine Ausweitung seiner eigenen Nachfrage, die sich dann kaskadierend auf andere Wirtschaftsbereiche ausbreitet. Dies wird durch vorübergehende Kreditaufnahmen finanziert um das verfügbare Einkommen der Bürger nicht zu reduzieren. Parallel dazu wird Massenpsychologie betrieben um den Optimismus und damit die Investitionstätigkeit anzutreiben.

1. Zeigen Sie am Beispiel einer erwarteten deutlichen Geldentwertung, zu welchen Nachfrageänderungen es kommen könnte.

Wenn die Kaufkraft des Geldes über längere Zeit in großer Breite und deutlich nachlässt (starke Inflation), dann werden die Ausgaben der Bürger stärker auf Hamsterkäufe einerseits und auf vermeintlich wertstabile Vermögensgegenstände (Immobilien, Gold etc.) andererseits gelenkt. Die übrigen Käufe werden zurückgefahren.

1. Erläutern Sie an einem Beispiel, warum die aktuelle Corona-Krise einen Automatisierungsschub begünstigen könnte.

Produktion und Vertrieb sind u.a. durch den krankheits- oder quarantänebedingten Ausfall von Mitarbeitern bedroht/eingeschränkt. Je weniger personallastig der prozess ist, desto eher kann ich ihn aufrechterhalten (die geringere Mitarbeiterzahl kann dann auch besser abgeschottet werden). Also gibt es einen stärkeren Anreiz, sich zu überlegen Menschen durch Maschinen zu ersetzen, zu automatisieren.

1. Wieso verringert z.B. eine Immobilität des Faktors Arbeit die Qualität seiner Allokation in der Wirtschaft.

Hinweis: Allokation = Zuordnung   
a) Ressource – Prozess/Produkt und   
b) Produkt – Verwender

Immobilität kann lokal oder berufsfeldspezifisch sein. Dies bedeutet, dass es Arbeitslose geben kann, die nicht geneigt sind, ihre Qualifikation an geänderte Marktbedürfnisse anzupassen (strukturelle Arbeitslosigkeit) oder aber die nicht dorthin ziehen wollen, wo für sie Arbeit vorhanden wäre. Höhere Mobilität sorgt dafür, dass mehr Leute Arbeit finden und somit wird der Faktor Arbeit besser eigesetzt, effizienter alloziiert.

1. Warum sind mehr Wachstumswiderstände zu erwarten, wenn keine breite Partizipation an den entstehenden einkommens- und Vermögenszuwächsen erfolgt?

Wachstum hat vielfach unbequeme Begleiterscheinungen: mehr Verkehr, steigende Immobilienpreise für Nichteigentümer, optische und akustische Umweltverschmutzung durch Industriegebiete etc. Auf der anderen Seite vergrößert es die Wertschöpfung, d.h. den Betrag der auch als Faktoreinkommen ausbezahlt werden kann.

Sofern von diesem Einkommenszuwachs nur wenige profitieren, die negativen Externalitäten aber von allen getragen werden sollen, steigen die Wachstumswiderstände.

1. Wieso können Subventionen innovationshemmend sein?

Subventionen sind kraft Definition nicht an gleichwertige Gegenleistungen gekoppelt, dienen also häufig dazu, ohne Rücksicht auf den Output und die Nachfrage danach, eine vorhandene Wirtschaftsstruktur aufrecht zu erhalten, die der Markt nicht mehr finanziert.

1. Wieso können öffentliche Güter nicht privatwirtschaftlich angeboten werden?

Die Kombination aus fehlender Rivalität beim Konsum und fehlender Ausschlussmöglichkeit vom Konsum bedeutet, dass niemand freiwillig einen Preis für die Bereitstellung des Gutes zahlen will.

1. Sollte Bildung als meritorisches Gut betrachtet werden? (pro-contra-Fazit)

Es geht hier um die Frage, ob und in welchem Umfang die Allgemeinheit etwas von der Bildung des Einzelnen hat. Dann kann man die positiven Externalitäten als Transfer dem Verursacher (=dem sich Bildenden) gutschreiben.

1. Autobahnen sind z.B. in Italien von privaten Unternehmen gebaut und betrieben mittels einer Maut. Wieso kann dieses Verfahren nicht auf alle Verkehrswege [z.B. Brücke Fehmarn (D) – Lolland (DK) oder Tunnel Calais (F) – Folkestone (GB)] angewandt werden?

Je Streckenkilometer sind hier die Investitions- und Betriebskosten so hoch, dass bei wettbewerbsfähigen Nutzungsentgelten (Alternative: bisheriger Fährverkehr oder weite Umwege) die Amortisationsdauer extrem lang ist, so dass die Rückzahlung der Kredite nicht im üblichen Zeitrahmen erfolgen kann.

1. Welche Nachteile bringt es, wenn die Grundlagenforschung zu wenig gefördert und/oder zu stark reguliert wird?

Ansatzpunkte für grundlegende Innovationen werden nicht gefunden, keine völlig neuen Erkenntnisfelder erschlossen. Somit werden weder Methoden noch Technologien oder Substanzen entwickelt, die andere Lösungswege als die etablierten und leichte Variationen derselben ermöglichen.

1. Zeigen Sie warum Sparen zwar für Wachstum notwendig ist, aber auch kontraproduktiv sein kann.

Sparen heißt Verzicht auf Güternachfrage zu Konsumzwecken. Diese Kapitalakkumulation ermöglicht einerseits die Finanzierung von Investitionsgüterkäufen mittels Krediten und damit auch Wachstumspotenzial durch umfänglichere und effizientere Produktionsmöglichkeiten. Andererseits kann auch mehr gespart werden als Kreditbedarf herrscht und dann würde es an gesamtwirtschaftlicher Nachfrage fehlen. Ersteres stimuliert Wachstum, Zweiteres bremst es.

1. Inwiefern bremst die Finanzmarktorientierung von Unternehmen das Wachstum?

Vorhandene Finanzmittel werden nicht in die Entwicklung neuer Produkte, sondern in Börsengeschäfte gesteckt. Darüber hinaus wird seitens der Finanzmärkte immer ein Argument gesucht, warum ein Unternehmen wertvoller geworden ist. Langfristige, riskante Investitionen in neue Märkte und Produktsparten gehören nicht dazu. Dies bedeutet, dass die künftigen Kaufanreize geringer sind und hinter den Möglichkeiten zurückbleiben (Ermüdung der Konsumenten).

1. Wieso behaupten viele, gerade auch kleinere, Unternehmer, dass die „time to market“ der kritische Erfolgsfaktor ihres Unternehmens sei?

Time to market ist die Zeit, die das Unternehmen benötigt um eine Innovation zur Marktreife und auf den Markt zu bringen. Je länger dies dauert, desto wahrscheinlicher ist es, dass Konkurrenten zeitnah oder sogar vorher Ähnliches anbieten. Hierdurch gerät man unter einen Preisdruck, den man als Pionier nicht im gleichen Maße hat. Also sinkt das Gewinnpotenzial langsamer Unternehmen.